

Wieder gut
im Leben.



**Edith-Stein-Fachklinik
Bad Bergzabern**
Neurologie,
Orthopädie, Geriatrie
Telefon: 06343 949-0
www.reha-bza.de

Weitere Informationen
zu allen Fachkliniken
finden Sie unter:
**www.ctt-reha-
fachkliniken.de**



Edith Stein

(1891-1942)

*Auf den Spuren
einer Heiligen
in Bad Bergzabern*



BAD BERGZABERN
Heilklimatischer Kurort
Kneippheilbad

7 St. Martinskirche am Ludwigsplatz

Die Kirche wurde 1879, im neugotischen Stil, erbaut. Sie liegt außerhalb des alten Stadtkerns. Als Taufkirche der heiligen Edith Stein (1. Januar 1922) wurde der Innenraum 1995/96 vom Künstler Paul Nagel neu gestaltet. Der Taufstein von 1922 steht im Mittelgang auf einem Davidstern aus weißem Marmor. Der Tabernakel hat die Form eines Thoraschreines, von Flammen umgeben; diese stehen für die leuchtende Wolkensäule, die dem Volk Israel auf dem Weg ins Gelobte Land voranging. Überall im Raum können wir Blätter (z.B. am



Kreuzesbaum und an der Orgel) als Zeichen des Lebens entdecken. Die moderne Ikone des Künstlers Makarios Tauc in der Nische beim Taufstein zeigt die heilige Edith Stein im Karmelittengewand, in der Hand hält sie das Märtyrerkreuz. Unterhalb der Ikone ist ein Stein aus dem Lager Auschwitz-Birkenau eingelassen, in dem Edith Stein am 9. August 1942 durch Vergasung ermordet wurde.

Edith Stein besuchte nach ihrem Entschluss zu konvertieren eine heilige Messe.

Darüber schrieb sie:

„Nichts blieb mir fremd, dank der vorhergehenden Studien verstand ich auch die kleinste Zeremonie. Ein ehrwürdiger Priester trat zum Altar und feierte das heilige Opfer mit inniger Würde. Nach der Heiligen Messe wartete ich, bis der Priester seine Danksagung vollendet hatte. Ich folgte ihm ins Pfarrhaus und bat ihn kurzerhand um die Taufe. Mit verwundertem Blick antwortete er, dass der Aufnahme in die heilige Kirche eine Vorbereitung vorangehen müsse. ‚Wie lange haben sie schon Unterricht, und wer erteilt denselben?‘ Als Antwort konnte ich nur erwidern: ‚Bitte, Hochwürden, prüfen Sie mich!‘“



Datengrundlage: ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP, 2017, dl-de/by-2-0
Kartografie: ©Helena Vogl, Bad Bergzabern, Neubergstr. 2B

Edith Stein

Edith Stein wurde in Breslau als jüngstes Kind jüdischer Eltern geboren. Ihr Vater, der Holzkaufmann Siegfried Stein, verstarb, als Edith etwa eineinhalb Jahre war. Die Mutter Auguste übernahm erfolgreich das Geschäft. Im Alter von 15 Jahren unterbrach Edith für ein knappes Jahr die Schullaufbahn und zog zu ihrer Schwester Else nach Hamburg. Sie bezeichnete sich von da an als Atheistin. Nach ihrer Rückkehr besuchte sie in Breslau das Oberlyzeum und legte mit 20 Jahren das Abitur als Jahrgangsbeste ab. Danach studierte Edith Stein zunächst in Breslau Deutsch, Geschichte und Philosophie, dann Philosophie in Göttingen bei Edmund Husserl und Adolf Reinach.



1916 Promotion summa cum laude zum „Problem der Einfühlung“. Während des Studiums lernte Edith Stein das Bergzaberner Philosophen-ehepaar Hans-Theodor Conrad und Hedwig Conrad-Martius kennen und kam im Mai 1921 erstmals zu ihnen in die „Sommerfrische“. Hier las sie in einer Nacht die Lebenserinnerungen der Heiligen Theresia von Avila, ein Buch, das ihre religiöse Krise beendete. Jetzt stand ihr Entschluss fest, den katholischen Glauben anzunehmen und sich taufen zu lassen. Am 1. Januar 1922 wurde sie in der katholischen St. Martinskirche in Bergzabern getauft. Ihre Freundin, Hedwig Conrad-Martius, war ihre Taufpatin. Edith trug als Taufkleid deren Hochzeitsmantel. Von 1923 bis 1931 unterrichtete Edith Stein am Lyzeum der Dominikanerinnen von St. Magdalena in Speyer und hielt zahlreiche Vorträge im In- und Ausland über Pädagogik, Bildung, Frauenfragen und philosophische Fragen. Danach arbeitete sie als Dozentin am Katholischen Institut für Wissenschaftliche Pädagogik in Münster.

1933 erhielt sie Lehrverbot wegen ihrer jüdischen Herkunft und trat daraufhin in den Karmel „Maria vom Frieden“ in Köln ein. Nach ihrer Einkleidung 1934 nahm sie den Ordensnamen Teresia Benedicta a cruce (Theresia Benedicta vom Kreuz) an. Im Dezember 1938 zog sie, gemeinsam mit ihrer Schwester Rosa, von Köln nach Echt (Niederlande) in den dortigen Karmel. Am 2. August 1942 wurden die beiden dort verhaftet und über das Sammellager Westerbork nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Ein letztes Lebenszeichen gab es in Schifferstadt (Pfalz) am dortigen Bahnhof. Sie und ihre Schwester Rosa starben wahrscheinlich am 9. August in den Gaskammern von Auschwitz. Edith Stein wurde am 1. Mai 1987 von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen und am 11. Oktober 1998 erfolgte in Rom ihre Heiligsprechung. 1999 wurde sie – zusammen mit Birgitta von Schweden und Katharina von Siena – zur Patronin Europas erklärt.



Bronzekunstwerk vor der Edith-Stein-Klinik

Edith-Stein-Klinik

1 Edith-Stein-Denkmal auf dem Ludwigsplatz, an der Kirche St. Martin

Der Ludwigsplatz liegt außerhalb des alten Stadtkerns und war früher der Hinrichtungs- und Zimmerplatz. Er ist benannt nach König Ludwig I. von Bayern, der 2000 Gulden spendete, damit die Katholiken eine eigene Kirche, die St. Martinskirche, bauen konnten. Die Stele des Künstlers Daniel Moritz Lehr, errichtet 2013, stellt Edith Stein als Karmelitin dar. Das Denkmal steht auf einem Davidstern, der auf ihre jüdischen Wurzeln verweist. Auf dem Davidstern findet man die lateinische Inschrift: SECRETUM MEUM MIHI. Das Leben des Menschen ist ein unergründliches Geheimnis. Selbst mit ihrer engen Vertrauten und Bergzaberner Gastgeberin Hedwig Conrad-Martius, einer Protestantin, konnte und wollte Edith Stein nicht offen über ihren plötzlichen Zugang zum Glauben reden. Sie antwortete ihr:

„Secretum meum mihi - mein Geheimnis gehört mir.“

2 vor der Edith-Stein-Klinik

Die Edith-Stein-Fachklinik ist eine Reha-Klinik der cusanus trägersgesellschaft trier mbH. Die realistische Büste von Edith Stein, in ihren Jahren als Philosophiestudentin, wurde von Franz Leschinger (*1957, wohnhaft Lug/Pfalz) nach existierenden Fotos geschaffen. „Gott verlangt nichts vom Menschen, ohne ihm zugleich die Kraft dafür zu geben.“ Ein Besuch in der Kapelle der Edith-Stein-Klinik überrascht mit Glasfenstern, die Ausschnitte aus Briefen der hl. Edith Stein zum Thema haben.

„Was nicht in meinem Plan lag, das hat in Gottes Plan gelegen.“

3 Neubergstrasse 16, damals Eisbrünnelweg 16

Das ehemalige Wohnhaus des Ehepaares Conrad befindet sich heute in Privatbesitz. Es wurde mehrfach umgebaut und ist nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.



Edith-Stein-Denkmal



Während ihres Philosophiestudiums in Göttingen lernte Edith Stein das Bergzaberner Ehepaar Hans-Theodor Conrad und Hedwig Conrad-Martius kennen. Zu Hedwig entwickelte sich eine enge Freundschaft, durch die sie im Sommer 1921 erstmals nach Bergzabern kam, um ihren Freunden bei der Obsternte zu helfen. In diesem Haus beschloss sie, nach der Lektüre der Lebenserinnerungen der Heiligen Theresia von Avila, sich katholisch taufen zu lassen. Über die Herkunft des Buches besteht in der Literatur keine Einigkeit. Eventuell hatte Edith Stein das Buch selbst mit nach Bergzabern gebracht. Es befindet sich heute, nach vielen Irrwegen, wieder im Besitz der Pfarrei St. Martin, Bad Bergzabern „Ich griff hinein aufs Geratewohl und holte ein umfangreiches Buch hervor. Es trug den Titel ‚Leben der Heiligen Theresia von Avila‘, von ihr selbst geschrieben. Ich begann zu lesen, war sofort gefangen und hörte nicht mehr auf bis zum Ende. Als ich das Buch schloss, sagte ich mir: ‚das ist die Wahrheit!‘“

4 Bergkirche

Diese barocke Hallenkirche wurde von 1720-1730 für die lutherischen Protestanten errichtet. Der Innenraum wird dominiert von einem Ensemble aus Altar, barocker Kanzel mit Schalldeckel und historischer Orgel. Prächtig ist ebenfalls die Kassettendecke in bläulicher Farbe mit Sonne, Mond und Sternen. In der Kirche befindet sich auch eine Gruft (unter dem Altar), in der Mutter und Schwester der Herzoginwitwe Karoline von Zweibrücken, die von 1744 bis 1774 im Schloss von Bergzabern wohnte, bestattet sind. Besonders schön und selten ist die Kanzeluhr, die mit ihren vier Stundengläsern den Gottesdienst gliederte. Zeitzeugen berichteten, Edith Stein habe sich häufig in der Nachbarschaft den Schlüssel zur Bergkirche geholt, um in der Bibel zu lesen, um der Wahrheit des Lebens auf die Spur zu kommen. „Meine Sehnsucht nach Wahrheit ist mein einziges Gebet“, wird sie später einmal



Bergkirche

sagen. „Es hat mir immer fern gelegen zu denken, dass Gottes Barmherzigkeit sich an die Grenzen der sichtbaren Kirchen binde. Gott ist die Wahrheit. Und wer die Wahrheit sucht, der sucht Gott, ob es ihm klar ist oder nicht.“

5 Marktplatz, Haus Wilms, direkt an die protestantische Kirche angebaut



Das direkt an die Kirche angebaute Barockhaus wurde 1723 erbaut und steht auf einem romanischen Kreuzgewölbe aus dem 12. Jahrhundert. Es hatte im ersten Stock einen direkten Zugang auf die Empore der protestantischen Marktkirche, der heute verschlossen ist.

Bis vor wenigen Jahren befand sich in den Räumen des heutigen Antiquariats eine Buchhandlung, in der Edith Stein im Sommer 1921 – nach der „Nacht ihrer Bekehrung“ – einen Katechismus, ein SCHOTT-Messbuch und das damalige Gesangbuch Salve Regina kaufte. „Um Abbild des Ewigen zu sein, muss der Geist sich auf Ewiges richten, es im Geist erfassen, im Gedächtnis bewahren und mit dem Willen liebend ergreifen.“

6 Synagogen-Gedenkstein am Durchgang zum Parkplatz an der Sparkasse



Mitte des 18. Jh. wurde für die Kapuziner, die von Weißenburg aus (heute Elsass) die katholische Gemeinde versorgten, ein Klösterchen errichtet. Dieses wurde 1848 an die jüdische Gemeinde verkauft und zur Synagoge umgebaut. Am Morgen nach

dem 9. November 1938 demolierten und verwüsteten SA-Männer das Haus, welches bis zum Jahresende 1938 wegen Baufälligkeit abgetragen wurde. „Die Welt besteht aus Gegensätzen. Letzten Endes wird aber nichts bleiben von diesen Kontrasten. Die große Liebe allein wird bleiben.“